

Gießener Zeitung

(Neueste Nachrichten)

(Gießener Tageblatt)

Bezugspreis 25 Pfg. monatlich

Wochenpreis 10 Pfg., vorauszahlbar, frei ins Haus. Abgeholt in unserer Expedition oder in den Zweigabteilungen wöchentlich 60 Pfg. — Erscheint Mittwoch und Samstag. — Redaktion: Seifersweg 85. — Für Aufbewahrung oder Rückendung nicht verpackter Manuskripte wird nicht garantiert. — Montag bez. „Gießener Zeitung“ G. m. b. H.

Expedition: Seifersweg 85

Anzeigenpreis 15 Pfg.

Die 44 mm breite Postzeile für Auswärts 20 Pfg. Die 90 mm breite Reklamazeile 50 Pfennig. Extrablätter werden nach Gewicht und Größe berechnet. Rabatt kommt bei Ueberschreitung des Zahlungszieles (30 Tage), bei gerichtlicher Beitreibung oder bei Konkurs in Wegfall. Platzvorschriften ohne Verbindlichkeit. Druck der Gießener Verlagsdruckerei, Albin Stein.

Nr. 101.

Donnerstag, den 24. Dezember 1914.

Telephon Nr. 362.

26. Jahrg.

Neue erfolgreiche Kämpfe im Westen.

Eine neue Schlacht auf der ganzen Front in Polen, Galizien und den Karpathen.

Ein französisches Unterseeboot durch die Oesterreicher zum Sinken gebracht.

Amliche Tagesberichte.

W.B. Großes Hauptquartier, 19. Dezember. (Amlich.) Im Westen erfolgte gestern eine Reihe von feindlichen Angriffen. Bei Nieuport, Birschote und nördlich La Bassée wird noch gekämpft. Westlich Lens, westlich Albert und westlich Ronon wurden die Angriffe abgeschlagen. An der ostpreussischen Grenze wurde ein russischer Kavallerieangriff westlich Piskallen zurückgewiesen.

In Polen wird die Verfolgung fortgesetzt.

Oberste Heeresleitung.

W.B. Großes Hauptquartier, 20. Dezember. (Amlich.) Im Westen stellte der Gegner seine erfolglosen Angriffe bei Nieuport und Birschote ein.

Die Angriffe in der Gegend von La Bassée, die sowohl von Franzosen als Engländern geführt wurden, sind mit großen Verlusten für den Feind abgewiesen worden. 200 Gefangene (Farbige und Engländer) fielen in unsere Hände. Rund 600 tote Engländer liegen vor unserer Front.

Bei Notre-dame de Loreit, südöstlich Bethune, wurde ein deutscher Schützengraben von 60 Meter Länge an den Gegner verloren. Verluste bei uns ganz gering.

In den Argonnen machten wir kleinere Fortschritte und erbeuteten 3 Maschinengewehre.

Oberste Heeresleitung.

W.B. Großes Hauptquartier, 20. Dezember. (Amlich.) Der Kaiser hat sich, nachdem er vollständig wiederhergestellt ist, aufs neue zur Front begeben.

Die oberste Heeresleitung.

W.B. Großes Hauptquartier, 20. Dez. (Amlich.) Von der ost- und westpreussischen Grenze nichts Neues.

In Polen machten die russischen Armeen den Versuch, sich in einer neuen vorbereiteten Stellung am Rawla und Nida zu halten. Sie wurden überall angegriffen.

Oberste Heeresleitung.

W.B. Großes Hauptquartier, 21. Dezember, vormittags. Französische Angriffe bei Nieuport wurden auch gestern abgewiesen. Zwischen Richebourg-l'Avoue und dem Canal d'Aire a La Bassée griffen unsere Truppen die Stellung der Engländer und Inder an. Die feindlichen Schützengräben wurden gestürmt, der Feind aus seinen Stellungen unter schweren Verlusten geworfen. Wir erbeuteten ein Geschütz, fünf Maschinengewehre, zwei Minenwerfer und nahmen 270 Engländer und Inder, darunter 10 Offiziere gefangen. — Der bei Notre-dame de Lorette am 18. Dezember an den Gegner verlorene Schützengraben ist zurückerobert. — In der Gegend Souain-Massiges (nordöstlich Chalons) griffen die Franzosen gestern heftig an und drangen an einer Stelle bis in unsere Vorräben vor. Ihre Angriffe brachen jedoch sämtlich in unserem Feuer zusammen. Vier Offiziere und 310 Mann liegen die Franzosen in unserer Hand; eine große Anzahl gefallener Franzosen liegt vor unseren Stellungen.

In den Argonnen nahmen wir eine wichtige Waldhöhe bei Le Four de Paris, eroberten drei Maschinengewehre und eine Revolverkanone und machten 275 Franzosen zu Gefangenen. Die mit großer Heftigkeit geführten Angriffe der Franzosen nordwestlich Verdun scheiterten gänzlich.

Die große Regsamkeit der Franzosen vor unserer ganzen Front ist erklärlich durch folgenden bei einem gefallenen französischen Offizier ge-

fundenen Heeresbefehl des Generals Joffre vom 17. Dezember 1914:

Armeebefehl vom 17. Dezember 1914:

Seit 3 Monaten sind die heftigen und ungezählten Angriffe nicht imstande gewesen, uns zu durchbrechen. Ueberall haben wir ihnen siegreich widerstanden. Der Augenblick ist gekommen, um die Schwäche auszunutzen, die sie uns bieten, nachdem wir uns verstärkt haben an Menschen und Material. Die Stunde des Angriffs hat geschlagen. Nachdem wir die deutschen Kräfte in Schach gehalten haben, handelt es sich darum, sie zu brechen und unser Land endgültig von den Eindringlingen zu befreien. Soldaten! Mehr als jemals rechnet Frankreich auf Euren Mut, Eure Energie und Euren Willen, um jeden Preis zu siegen. Ihr habt schon gesiegt an der Marne, an der Yser, in Lothringen und in den Vogesen. Ihr werdet zu siegen verstehen bis zum schließlichen Triumph. Joffre."

In Ost- und Westpreußen ist die Lage unverändert; in Polen fortschreitender Angriff gegen die Stellungen, in denen der Feind Front gemacht hat.

Oberste Heeresleitung.

W.B. Großes Hauptquartier, 23. Dezember. Angriffe in den Dünen bei Lombardhede und südlich Birschote wiesen unsere Truppen leicht ab. — Bei Richebourg-l'Avoue wurden die Engländer gestern wieder aus ihren Stellungen geworfen; trotz verzweifelter Gegenangriffe wurden alle Stellungen, die zwischen Richebourg und dem Canal d'Aire a La Bassée den Engländern entrisen waren, gehalten und befestigt. Seit 20. Dezember fielen 750 Farbige und Engländer als Gefangene in unsere Hände, 5 Maschinengewehre und 4 Minenwerfer erbeutet.

In der Umgegend des Lagers von Chalons entwickelte der Feind eine rege Tätigkeit. Angriffe nördlich Sillery, südöstlich Reims, bei Souain und Perthes wurden von uns, zum Teil unter schweren Verlusten für die Franzosen, abgeschlagen.

In Ost- und Westpreußen blieb die Lage unverändert.

Die Kämpfe um den Bzura- und Rawla-Abschnitt dauern fort, auf dem rechten Pilica-Ufer ist die Lage unverändert.

Oberste Heeresleitung.

W.B. Wien, 20. Dez. Amlich wird verlautbart: 20. Dezember, mittags:

In den Karpathen wurden gestern die feindlichen Vortruppen in dem Latorca-Tal zurückgeworfen. Nordöstlich des Luplower Passes entwickeln sich größere Kämpfe.

Unser Angriff aus der Front Krosno-Zalkiczyn gewann überall Raum. Im Biallatal drangen unsere Truppen bis Tuchow vor. Die Kämpfe am unteren Dunajec dauern fort.

Die Russen haben sich somit in Galizien neuerdings gestellt. In Südpolen erreichten wir die Nida.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

W.B. Wien, 21. Dez. Amlich wird verlautbart: 21. Dezember mittags: In den Karpathen macht unser Angriff im oberen Flussgebiet der Latorca gute Fortschritte. Nordöstlich des Luplower Passes an der Linie nördlich Krosno-Tuchow und am unteren Dunajec wird heftig weiter gekämpft. Die Lage in Südpolen hat sich nicht geändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

W.B. Wien, 23. Dez. Amlich wird verlautbart: 23. Dezember, mittags: Unsere Operationen in den Karpathen nehmen einen günstigen Verlauf. Im Latorca-Gebiet wurde ein russischer Angriffsvorstoß bei Wolocz (Wolovez) abgewiesen. Im oberen Untale machten unsere Truppen gestern 300 Gefangene bei Jemnosodlny und drangen weiter vor. Auch nordöstlich des Luplower Passes in der Richtung gegen Wislo gewann unser Angriff Raum.

Das offizielle Communiquée des russischen Generalstabes vom 18. Dezember behauptete, daß uns an dieser Front 3000 Gefangene und auch Geschütze und Maschinengewehre abgenommen wurden. Diese Angaben sind erfunden. Unsere hier auftretende Kampfgruppe verlor an Toten, Verwundeten und Vermissten zusammen 2 Offiziere und 305 Mann; nicht ein Geschütz, nicht ein Maschinengewehr fiel in die Hände des Feindes.

Die heftigen Kämpfe bei Krosno, Jaslo, Tuchow und am unteren Dunajec halten an. An diesem Fluß erneuerten die Russen auch in der vergangenen Nacht ihre vergeblichen verlustreichen Angriffe.

An der Nida steht vorerst der Kampf. Nächst der Mündung dieses Flusses wurde eine Brücke des Feindes über die Weichsel in Brand geschossen.

Südlich Tomaszow wurde von unseren Truppen ein Nachtangriff kaukasischer Regimenter abgeschlagen. — Die Kämpfe unserer Verbündeten um den Gawa- und Bzuraabschnitt dauern fort.

An der ganzen Front ist somit eine neue Schlacht im Gange.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Vom Krieg im Westen.

Aus Boulogne wird telegraphiert, die Deutschen hätten die Beschießung von Armentieres mit großer Heftigkeit wieder aufgenommen. Von Freitag abend 9 Uhr bis Samstag früh 7 Uhr seien mehr als tausend Granaten in die Stadt gefallen. Londoner Blättermeldungen besagen, daß der Kampf in Nordfrankern in den letzten Tagen an Heftigkeit zugenommen habe.

Joffre will keine Japaner.

Einer Meldung des „Lef. Anz.“ aus Genj zufolge, befragt sich der ehemalige Minister Pichon über die in leitenden französischen Kreisen einer Militärkonvention mit Japan bereiteten Schwierigkeiten. Pichons Klage richtet sich, wie aus Andeutungen hervorgeht, gegen den Generalissimo Joffre, dem die fremdländischen Heereselemente schon sehr zu Lasten machen.

Keine japanische Hilfe.

Der italienische „Corriere della Sera“ erklärt auf Grund von an besten auswärtiger Stelle eingezogener Erkundigungen mitteilen zu können, daß man in Tokio zwar durch die Einladung Frankreichs sehr geschmeichelt sei, aber weder die Absicht noch den Wunsch hege, Truppen nach Europa zu senden. (L. N.)

Neue englische Truppen.

Der auf Seiten der verbündeten Armeen befindliche Berichterstatter der „Tid“ schreibt, daß neue Truppen aus England angekommen sind. Die Engländer haben ihr Augenmerk hauptsächlich auf den Kanal von Seebrücke nach Gent gerichtet und wollen alles daransetzen, um Ostende wiederzugewinnen. Ob allerdings irgend welche Aussichten bestehen, dieses Ziel zu erreichen, wird nicht gesagt, und man muß diese Mitteilung in das Reich jener zahlreichen phantastischen Angaben verweisen, die besonders auf Seiten der Verbündeten in reicher Fülle blühen. Nichtsdestoweniger scheint sich bei den Engländern eine erhöhte Tätigkeit bemerkbar zu machen. Aus Dänkirchen wird der „Tid“

gemeldet, daß der Kampf bei Neuport und an der Yserlinie fortbauerte. Die Deutschen setzten einen ungewöhnlich hartnäckigen Widerstand allen Angriffen entgegen. Hauptsächlich auf der Strecke Ypern—Menen würde der Kampf mit großer Zähigkeit von Seiten der Deutschen geführt. Das Ende der Kämpfe läßt sich nicht voraussagen. Vorläufig bestehen selbst nach Ansicht der Verbündeten keinerlei bestimmte Aussichten, durchzubrechen und die Küste frei zu machen.

Der Pariser „Matin“ veröffentlichte dieser Tage eine Karte vom westlichen Kriegsschauplatz. Aus den Berechnungen, die das Blatt an der Hand dieser Karte angestellt hat, ergibt sich, daß die Front der vereinigten französisch-englisch-belgischen Heere von Flandern bis zu den Begesen eine Länge von 404 Kilometer hat. Die Gebiete in Nordfrankreich, die von deutschen Truppen besetzt sind, bedecken einen Flächenraum von 20 100 Quadratkilometer. (Ctr. Bln.)

Vom Krieg im Süden.

W.B. Wien, 23. Dez. (Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart: Das französische Unterseeboot „Curie“ wurde, ohne zu einem Angriff gekommen zu sein, an unserer Küste von Strandbatterien und Wachfahrzeugen beschossen und zum Sinken gebracht. Die Besatzung wurde gefangen genommen.

Unser Unterseeboot „12“ griff am 21. Dez. in der Stranstrahe die französische Flotte, bestehend aus 16 großen Schiffen, an und torpedierte das Flaggschiff vom Typ „Courbet“ zweimal und traf beide Male. Die darauf in der feindlichen Flotte entstandene Verwirrung, die gefährliche Nähe einzelner Schiffe und der hohe Seegang bei unsichtigem Wetter verhinderten das Unterseeboot, über das weitere Schicksal des betreffenden Schiffes Gewißheit zu erlangen.

Allerlei Kriegsnachrichten.

Hindenburg-Spende für das Ostheer. Viele deutsche Städte beabsichtigen, dem Generalfeldmarschall v. Hindenburg eine große Spende für seine Truppen zu überreichen. Der Magistrat und die Kriegskommission von Frankfurt a. M. haben bereits beschlossen, dem siegreichen Feldherrn zu diesem Zwecke 50 000 Mark zur Verfügung zu stellen. Die Verwendung geschieht natürlich lediglich zum Besten unserer braven Soldaten, die unter sehr ungünstigen Witterungs- und Lebensverhältnissen für uns ihre Pflicht in vollem Maße tun.

Zertrümmerung Deutschlands ausgeschlossen.

Rom. Der sozialistische Führer Turati sprach sich entschieden für die Aufrechterhaltung der Neutralität aus. Weder die Regierung noch das Parlament, noch die Hochfinanz, noch die Arbeiterschaft wollen vom Kriege etwas wissen. Im Gegenteil, die großen italienischen Interessen könnten nur im Frieden gedeihen. Eine Zertrümmerung Deutschlands die übrigens undenkbar sei, wäre gleichbedeutend mit dem Ende der Zivilisation.

Die Tätigkeit der Feldpost.

W.B. Stuttgart, 18. Dez. Nach den Feststellungen der Postverwaltung sind von Mitte November bis Ende Dezember im ganzen rund 59 000 große Briefsäcke mit Feldpostsendungen, also täglich durchschnittlich gegen 2 000 Briefsäcke aus Württemberg nach dem Felde geschickt worden. Die Zahl der Pfundbriefe ist, wie der „Staatsanzeiger“ meldet, auf 2 400 000 Stück, die der Warenbriefe bis 250 Gramm auf 1 700 000 Stück zu schätzen. Der Gesamtwert der Briefe mit Wareninhalt, die in diesen 30 Tagen für die Feldtruppen abgehandelt wurden, wird sich wohl auf mindestens 5 bis 6 Millionen Mark berechnen. Durch das Militär-Paketdepot Stuttgart sind anlässlich der Weihnachtspaketwoche rund 130 000 Pakete im Gewicht von je 5 Kilogramm vermittelt worden, die vor einigen Tagen in 76 Güterwagen gleichzeitig mit den Weihnachtstliebesgaben des Roten Kreuzes nach dem Felde versendet worden sind.

Allgemeine Wehrpflicht in Holland.

Haag, 20. Dez. (Ctr. Bln.) Der Kriegsminister verkündete gestern in der Zweiten Kammer, daß er in der nächsten Zeit einen Gesetzesvorschlag dem Hause unterbreiten werde, durch den die bisherige Loskaufung aufgehoben und die allgemeine Wehrpflicht eingeführt werden soll.

Protectorat über Ägypten.

In Ägypten ist das englische Protectorat verkündigt worden.

W.B. Paris, 20. Dez. Der Reichstagsabgeordnete für Metz, Dr. Georges Weill, ist am 5. August als Freiwilliger in die französische Armee eingetreten. Er erklärt, er sei überzeugt, dadurch das Mandat eines sozialdemokratischen elsass-lothringischen Abgeordneten pflichtgemäß erfüllt zu haben.

Aus Buenos-Aires eingetroffenen Meldungen zufolge sollen eine größere Anzahl Offiziere und Mannschaften der Besatzung der „Gneisenau“ gerettet sein.

Annektion von Tunis durch Frankreich.

Die italienische „Correspondenza“ erfährt von guter Seite, daß die Annexion von Tunis durch Frankreich bevorstehe. Es wäre dies wohl die Folge der Annexion Ägyptens durch England. (Ctr. Bln.)

W.B. Paris, 20. Dez. Ein französisches Flugzeug ist bei dem Schlachthaus von Vaugitard abgestürzt, wobei der Behälter explodierte. Die beiden Insassen, Offiziere, sind verbrannt.

Weihnachtsgruss für Deutschlands Krieger. *)

Von Otto Everling in Berlin-Nikolassee.

In einem Feldpostbrief vom November aus einem Schützengraben steht geschrieben: „Da sah mein Nebenmann, ein Frieße, und sang still für sich hin, ungestört durch die Sprache der Kanonen, Kirchenlied auf Lied, endend schließlich mit einer Weihnachtsweise. Man muß in unserer Lage sein, um ganz den tiefen, erhehnten Frieden eines Weihnachtsliedes auf sich wirken zu lassen.“

liest man solch herrliches Weihnachtsgedächtnis aus einem Schützengraben, dann will am Schreibtisch der „Weihnachtsgruß für Deutschlands Krieger“ nicht recht aus der Feder.

Was wollen wir euch sagen, die wir nicht in eurer Lage sind, die wir unser Weihnachtslied nicht vom Kanonendonner begleitet singen, die wir die Schrecken der Schlachten nur in heißem Mitgefühl, nicht in herber Wirklichkeit miterleben? Und doch haben wir euch etwas zu sagen, ihr Männer der tapferen, starken deutschen Wehr!

Gerade weil wir im trauten Lampenschein fast wie im Frieden am Schreibtisch sitzen können, gerade weil unser Jüngster, der Blauke mit den lebhaften blauen Augen, abends so friedlich für den großen Bruder im Kriege beten und dann ohne Sorgen vor feindlichem Ueberfall in seinem Bette einschlafen kann, gerade weil der kleine deutsche Junge mit heiß geröteten Backen von den eroberten Festen, von den mutigen Kämpfen in Frankreich und zur See, und den großen Siegen über die Russen erzählen darf, gerade weil seine Mutter und seine Schwester, wärmende Wollschalen stridend, in ruhiger Sicherheit leben dürfen, deshalb haben wir euch zu Weihnachten etwas zu sagen.

Wir danken euch.

Ja, glaubt es, wir danken euch. Das ist ein schlichter Weihnachtsgruß, aber unsere Seele liegt darin! Daß ihr mit euren Leibern in freudigem Opfermut einen lebendigen Wall um uns bildet wider das Wüten unserer Feinde, daß ihr unsere Städte und Dörfer, unsere Frauen und Kinder vor der grausen Kriegsnot schirmt, daß ihr im furchtbaren Weltbrand die Heimat vor den Schrecken des Schlachtfeldes bewahrt, dafür danken wir euch zu Weihnacht aus tiefstem Herzensgrund.

Und wenn Deutschlands Krieger noch nicht wissen sollten, worum sie in heiliger Selbstverständlichkeit in Kampf und Tod ziehen, heute wird's jedem offenbar: Ihr kämpft um die deutsche Weihnacht. Kein Volk feiert solche Weihnacht. Und nichts enthüllt uns des deutschen Gemütes und Geistes Tiefe und Wert wie seine Weihnachtsfeier. Streicht die Weihnachtsfeier aus unserm Winter, er wird kalt und dunkel, nehmt die Weihnachtswahrheit aus unserm Leben, es wird herb und ziellos. Kottet das deutsche Volk mit seiner Feier und Wahrheit der Weihnacht aus, und die Menschheit verarmt. Niemals wird es uns so klar, als unter dem deutschen Weihnachtsbaum: unser Vaterland muß bestehen, das deutsche Wesen darf nicht untergehen. Da ist kein Opfer zu groß, es muß gebracht werden, da ist kein Kampf zu schwer, er muß gekämpft werden.

Ihr wackeren Streiter, laßt euch nicht nur von uns, laßt euch mit uns von der deutschen Weihnacht grüßen. Euer Herz wird, wenn es auch eine Weile weich werden will, mit neuer Festigkeit gestärkt, mit neuer Tapferkeit durchglüht, mit neuem Opfermut erfüllt, mit neuem Gottvertrauen geweiht.

Wie Weihnacht deutsche Männer in der Fremde grüßen und segnen kann, das hat Ernst von Wildenbruch in seinem Sang „Weihnachten auf fremdem Meere“ uns gesagt.

Der Dichter schildert, wie zu den fernen Deutschen über das weite Meer ohne Brücke und Steg, wandelt schweigend die Weihnacht, kommt aus dem deutschen Lande her“.

Tausend Gedanken aus Hütte und Haus

Alle in Liebe und Sorge gehegt,

Sind ihr zu tragen aufgelegt,

Soll sie bestellen fern da drauß’.

Soll dem Sohne am fernen Strand

Sagen: „Die Mutter denkt dein“.

Soll dem Vater im fremden Land

Boten von Weib und Kindern sein.“

Euch gilt die „gar schwere Frucht“, die Weihnacht bringt, ihr treuen Hüter des Vaterlandes in Ost und West, auf dem Wasser und in den Schützengräben, auf stiller Wacht und im Sturmgebrause, euch allen, Kriegsvoll, jung und alt!

*) Aus der gleichnamigen „Volkschrift zum großen Krieg“, Verlag des Evangelischen Bundes, Berlin W. 35.

„Blonder Knabe, dir einen Ruf
Bring' ich vom fernen Muttermund,
Bärtiger Mann, einen süßen Gruß
Tu' ich von Kindern und Weib dir kund.“

So grüßt euch die deutsche Weihnacht selbst und ihr denkt heim und träumt, vom Kampfgetöse umbrüllt, einen seligen Weihnachtsraum.

Und dann erleben wir ein zweites Weihnachts-wunder. Weihnacht wird ein Wandersmann, der nicht nur aus der Heimat in die Ferne, auch aus der Ferne in die Heimat zieht. Ihr geht ihr auf den weiten Weg ins deutsche Land gar schöne, edle Botschaft:

„Grüße an all', die in Hütte und Haus
Heut unterm Baum zusammen sind,
Vater und Mutter und Weib und Kind;
Grüße viel tausend, am Herzen gehegt,
Haben die Männer, die fernem, da drauß'
Ihr zu bestellen aufgelegt.“

Weihnachten wandelt; sorgt nicht — sorgt nicht, ihr deutschen Streiter, sie wird's bestellen! —

Nie während des ganzen großen Krieges werden die dankbare Volksgemeinde und das schützende Volkshier so innig im Geiste sich nahe und verbunden sein, als wenn am Weihnachtsbaum die Lichter brennen und vom Glockenturm die Weihnachtsglocken schallen.

Und diese innige, dankerfüllte, sehnsuchtsvolle Geistesgemeinschaft soll uns eine Gewähr sein für edle Weihnachtsgaben.

Was wünschst du dir denn diesmal zu Weihnachten? So haben wir am Abend, nachdem er sich müde „Soldat gespielt“, den Jüngsten gefragt. Und er richtet im Bettchen sich auf und sagt mit leuchtendem Blick: einen Sieg!

Du lieber deutscher Knabe, dein Weihnachtswunsch ist das Weihnachtsgebet, das unser ganzes Volk daheim und draußen eint. Die edle Weihnachtsgabe wünschen wir uns alle: einen großen Sieg. Und lehrt ihr dann heim, so wollen wir euer Haupt mit dem Siegerkranz schmücken, und es soll im großen deutschen Vaterlande die echte Weihnacht werden. Die Weihe jener heiligen Nacht soll über unser deutsches Leben sich segnend senken, all die Opfer, die heilig großen, werden zu unendlichen Lebenswerten, und wir lassen die Glocken von Turm zu Turm durchs Land frohlocken im Jubelsturm:

Ehre sei Gott in der Höhe, und Friede auf Erden, und den Menschen ein Wohlgefallen.

Aus Stadt und Land.

Telegramm des Großherzogs. Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin hat gestern von dem Großherzog folgendes Telegramm aus dem Felde erhalten:

„Freudigen Herzens habe ich eben meine tapferen Hessen im Osten beglückwünscht und gedenke nun auch der Heimat, in der die frohe Kunde heftiger Woffentat in den Herzen so vieler angehöriger Landsleute und Kameraden Begeisterung und Dankbarkeit hervorgerufen haben wird. Gott schütze unsere Hessen! Ernst Ludwig.“

Das Hauptsteueramt Gießen hat seine Amtsräume am ersten Weihnachtsfeiertage, dem 25. Dezember, von 11 bis 12 Uhr vormittags zur Abfertigung von aus dem Ausland eintreffenden Postpaketen geöffnet.

Feldpostsendungen mit unzulässiger Adresse. Neuerdings werden öfters Feldpostbriefe, besonders Zeitungen unter Briefumschlag, mit der Adresse „An ein beliebiges Regiment im Osten“ oder „An ein Etappenlazarett im Westen“ u. a. m. aufgeliefert. Derartig unbestimmt adressierte Sendungen können von der Post nicht weitergehandelt, müssen vielmehr als unbestellbar behandelt werden.

Die diesjährige Verleihung von Ehrenurkunden durch die Handwerkskammer zu Darmstadt hat auf eingereichte Anträge und nach Erfüllung der satzungsgemäßen Verleihungsbestimmungen an 21 gelehrte Handwerker gesehen können. In der Provinz Oberhessen sind es folgende Personen: Weißbinder Wilhelm Schäfer zu Dorheim bei Heinrich Beder vorm. Gg. Hieronimus, Maler, Weißbinder- u. Stuckgeschäft zu Friedberg; Zimmerpolier Georg Fehr zu Schlich bei Heinrich Mehendorf, Zimmermeister zu Schlich; Maler und Weißbinder Leonhard Schneider zu Gießen bei Louis Petri 3., Bau- und Dekorationsmaler zu Gießen; Maurer und Weißbinder Heinrich Blöser 2. zu Badendob bei Johannes Hill vorm. Gg. Hill, Maurermeister zu Stordorf; Zimmerer Johann Wagner zu Schlich bei Heinrich Mehendorf, Zimmermeister zu Schlich; Dachdecker Georg Heinrich Gutberlet zu Romrod bei der Firma L. Köhner, Dachdeckergeschäft zu Alsfeld.

Wer kann Kunst geben? Der Reservist Helwig Dörfler II. von der 11. Kompagnie des 116. Infanterie-Regiments wird während der Erstürmung des Dorfes Le Quesnoy am 31. Oktober vermisst. Kameraden, welche an der Erstürmung dieses Dorfes teilgenommen haben und etwaige Auskunft über den Verbleib oder das Schicksal des Genannten geben können, werden gebeten, an J. Dörfler, Trensa (Bezirk Cassel), Mitteilung machen zu wollen.

n Gießen. Am 28. Dezember ist bei Großh. Bezirksklasse Gießen I kein Zahltag und es werden daher an diesem Tage dorthin selbst weder Zahlungen geleistet noch entnommen.

n Gießen. Der frühere Besitzer des Braunsteinbergwerkes, der Engländer C. W. B. Fernie, hat durch seinen Generalbevollmächtigten Herrn Aug. Pascoe, die von ihm früher an wohlthätige Vereine und Anstalten gespendeten Unterstützungen* in nicht unbeträchtlicher Höhe jedes Jahr zu Weihnachten auszahlen lassen. In diesem Jahre wurde das selbstverständlich nicht erwartet. In nicht geringem Erstaunen wurden dennoch die alten Beträge durch Vermittelung der Mitteldeutschen Kreditbank zur Auszahlung angeboten. Pfarrer D. Schloffer hat die Annahme im Namen der von ihm vertretenen Vereine und Anstalten dankend abgelehnt, da es unter den gegenwärtigen Umständen für einen Deutschen ausgeschlossen sei, Wohlthaten von einem Engländer zu empfangen.

! Frankfurt a. M. Bei der Behandlung der Wunde eines Soldaten zog sich der Chefarzt des Marienkrankenhauses, Dr. Franz Sasse, eine Blauvergiftung zu, an deren Folgen er verstarb. In dem Verstorbenen verliert die hiesige Ärzteschaft einen ihrer hervorragendsten Vertreter, der vor allem auf chirurgischen Gebieten, als Schüler Professor von Bergmanns und Geheimrat Rotters, als Autorität galt. Dr. Sasse hat ein Alter von 48 Jahren erreicht.

! Mainz. Die Ausdehnung des Elektrizitätswerks, dem sich in letzter Zeit Ingelheim und Freiwinkel angeschlossen haben, macht die Anschaffung eines Transportautos notwendig. Die Arbeiter werden in der Steuerung von Kraftfahrzeugen ausgebildet. — Der Feldlieger Bizefeldwebel d. Ref. Reinhard Schröder von den Goebederwerken Mainz-Gonsenheim hat, nachdem er vor kurzem mit dem Eisernen Kreuz zweiter Klasse ausgezeichnet worden war, nunmehr auch das Eisene Kreuz erster Klasse erhalten.

! Worms. Der aus Heimersheim gebürtige Unteroffizier der Landwehr Jean Reger in Worms, welcher erst vor 4 Wochen mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse ausgezeichnet wurde, erhielt jetzt für ganz hervorragende Tapferkeit das Eisene Kreuz erster Klasse.

* Czarnikau, 18. Dez. In dem Wahlkreise Kolmar-Nelche-Czarnikau-Schneidemühl ist der Abgeordnete Köstke bei der heutigen Reichstagswahl nahezu einstimmig gewählt worden. Nur wenige Stimmen waren zerstreut.

Eine Aktion zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit die nichts kostet.

Jedermann ist in diesen schweren Zeiten gewiß gerne bereit, nach seinen Kräften dazu beizutragen, damit die nicht im Felde stehende Bevölkerung weiter ihr Brot finde. Auch das ist eine nahezu direkte Unterstützung der Wehrmacht und eine gewiß hochpatriotische Tat.

Diese Zeilen wollen auf ein Gebiet der Auftragserteilung hinweisen, welches jeder größeren Privatfirma, und gewiß allen Behörden die Teilnahme an der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit ohne die geringste Spesenhöhung ermöglicht. Es ist dies die Bestellung von Druckfachen.

Druckfachen spielen im Spesenetat der meisten Unternehmungen eine nur untergeordnete Rolle. Sie können meist so rasch beschafft werden, daß man sie oft erst dann bestellt, wenn sie dringlich gebraucht werden. Angesichts der geschäftlichen Stille heißt jetzt jeder Materialverwalter: „Wir sind mit dem normalen Vorrat auf längere Zeit versorgt, bestellt wird nichts“.

So stehen die Druckereien plötzlich ohne Aufträge da. Daß Propagandadrucksachen, Kataloge, Zirkulare sistiert wurden, das ist ja selbstverständlich. Da aber auch die Fachzeitungen in ihrem Umfange schwer reduziert erscheinen und zugleich die laufende Drucksachen des Bureaus ausbleiben, so ist die Arbeitslosigkeit in den Buchdruckerei-Betrieben in erschreckendem Maße eingezogen.

Hier Abhilfe zu schaffen und eine zahlreiche, intelligente und sich gleichzeitig in werktätiger Solidarität unterstützende Gehilfenschaft wenigstens im bescheidenen Verdienste zu erhalten, das kostet nichts, nichts als etwas guten Willen.

In jedem Geschäft und insbesondere bei allen größeren und großen Unternehmungen kann ein Teil des Drucksachenbedarfs für einen längeren Zeitraum, eventuell für das ganze Jahr 1915, vorausbestimmt werden. Dieser Bedarf soll jetzt zur langsamen, eingeteilten Fertigstellung bestellt werden. Wer besonderen Wert darauf legt, daß sein Spesenkonto nicht nur mit keinem größeren Betrage, sondern auch nicht früher als es sonst geschehen wäre, belastet wird, der kann ja seinen Druckereien vorschreiben, daß die Ablieferung, Berechnung und Bezahlung erst später, im Januar 1915 oder im Laufe des Jahres 1915 zu erfolgen habe. Viele Druckereien werden gerne dieses Verfahren gutheißen, um nur inzwischen auf Grund der festen Aufträge ihre Leute beschäftigen zu können.

Wer so seine Druckfachen schon jetzt im Voraus bestellt, der ändert an seinem Spesenkonto garnichts, er belastet sich mit keiner Ausgabe, die höher wäre, als sie ohnedies sein muß, und bei manchen Firmen handelt es sich um Dispositionen, die im Gesamtgebiete so bedeutungslos sind, daß sie selbst der Materialverwaltung in gewöhnlichen Zeiten nicht wichtig erscheinen.

Aber mit der Betätigung guten Willens auf diesem Gebiete würde den Druckereien eine ungemein wichtige Hilfe geleistet. Soweit sie nicht schon ihre Gehilfen einstellen könnten, erhalten die

meist nur mehr an drei Tagen der Woche. Aber auch der künftige Verdienst der halben Arbeit ist gefährdet, wenn nicht neue Bestellungen zufließen. Diese sollten von allen, die es nur irgend können, erteilt werden, damit die Druckereien mit der langsamen Aufarbeitung der Bestellungen für später zu verwendende Drucksorten ihre Leute über die Wintermonate beschäftigen können.

Wir sprechen die innige Bitte aus, daß dieser Appell nicht ungehört verhallt und diese Belamtmachung nicht unbeachtet zu lassen. Hier ist ein Gebiet, wo jeder mit geringer Mühe helfen kann. Und man hilft ja (wenn auch das gesagt sein soll), nicht den Unternehmern, die bei so reduziertem Betriebe ihre Regie nie verdienen können, sondern nur dem Bureaupersonal u. den Gehilfen, die vor Entlassung und Erwerbslosigkeit geschützt werden sollen.

Die eiserne Faust.

Nun redt übers Meer sich die eiserne Faust,
Dorthin, wo Lüge und Falschheit haust,
Antwerpen fiel, und im weißen Sand,
Am Sand von Ostende am Badestrand
Anrückt deutscher Soldaten strammer Trupp,
Hüte Dich, England, wir werden noch quitt!

Nun hüte dich wohl vor der eisernen Faust,
Die Stunde ist da, wo Dir heimlich graust,
Wo Dir graust vor dem Brand, den Du entfacht,
Vor Deutschlands Grimm und Deutschlands Macht,
Wo mit Krachen stürzt der Koloss von Ton.
Hüte Dich England, er zittert schon!

Er zittert, gepackt von der eisernen Faust,
Wo am englischen Meer die Woge braust,
Sie Dir, Du Meeresherrscherin, droht;
Du wolltest nicht dulden Schwarz-weiß-rot,
Auf dem freien Meer uns dulden nicht,
Hüte Dich, England, Gott hält Gericht!

Johann Bohmann.

Literarisches.

? Einen nächtlichen Angriff auf ein Blockhaus in den Argonnen, wobei die Bekämpfung von unseren Truppen ausgeräuchert wurde, schildert ein Feldpostbrief in spannendster Weise. Es heißt darin: „Von Blockhäusern könnt Ihr Euch gewiß keine Vorstellung machen. Diese Dinger gibt es überall im Walde, wo man sie weder vermutet noch sehen kann, und darin stecken ein oder zwei Maschinengewehre, die uns, wenn gestürmt werden soll, mit der größten Seelenruhe abmähen wie reifes Korn. Es ist durchaus dagegen nicht anzukommen. An diesen Blockhäusern u. vielen anderen Dingen merkt man, daß die Franzosen den Argonnerwald mit großer Sorgfalt zu einer Art Festung eingerichtet haben.“ Dann schildert der Schreiber das indianerhafte Vorgehen der deutschen Patrouille, die das Haus austräuchert und den Posten gefangen nimmt. Wir finden diese außerordentlich feisende Darstellung zugleich mit einem stimmungsvollen und anschaulichen Bilde in dem neuesten (3. Heft) von Bong illustrierter Kriegsgeschichte „Der Krieg 1914 in Wort und Bild“ (Deutsches Verlagshaus Bong u. Co., Berlin W. 57, Preis des Wochenheftes nur 30 Pfennig.)

? Sendet Weihnachts- und Neujahrs-Karten ins Feld! Dafür ist jeder Krieger, der seinen Angehörigen oder Bekannten zu Weihnachten u. Neujahr ein Lebenszeichen geben möchte, außerordentlich dankbar. Eine große Auswahl wirklich guter Karten findet man in der Papierhandlung von Albin Klein, Seltersweg 83.

Kirchliche Nachrichten.

Evangelische Gemeinde in Gießen.

1. Weihnachtsfeiertag, 25. Dezember.
Kollekte für einen Lazarettzug.

Gottesdienst.

In der Stadtkirche.

Vorm. 9½ Uhr: Pfarrer D. Schloffer.
Beichte und hl. Abendmahl für Matthäus- und Markusgemeinde gemeinsam.
Anmeldung vorher bei dem Pfarrer jeder Gemeinde erbeten.

Abends 5 Uhr: Pfarrassistent Hoffmann.

In der Johanneskirche.

Vormittags 9½ Uhr: Pfarrer Sechtolsheimer.
Abends 5 Uhr: Pfarrer Aussfeld.

Im Konfirmandensaal
Liebigstraße 56.

Nachmittags 4 Uhr: Taubstummengottesdienst. Pfarrer Sechtolsheimer.

2. Weihnachtsfeiertag, den 26. Dezember.
Kollekte für einen Lazarettzug.

In der Stadtkirche.

Vorm. 9½ Uhr: Pfarrer Schwabe.
Abends 5 Uhr: Siehe Johanneskirche.

In der Johanneskirche.

Vorm. 9½ Uhr: Pfarrer Aussfeld.
Beichte und heiliges Abendmahl für die Lukas- u. Johannesgemeinde gemeinsam. Anmeldungen vorher bei dem Pfarrer jeder Gemeinde erbeten.

Abends 5 Uhr: Pfarrer Sechtolsheimer.

Sonntag nach Weihnachten, den 27. Dezbr.
Kollekte für einen Lazarettzug.

In der Stadtkirche.

Vorm. 9½ Uhr: Professor D. Schian.
Abends 5 Uhr: Geistliche Musikaufführung, zu der besonders auch unsere Verwundeten eingeladen werden.

In der Johanneskirche.

Vormittags 9½ Uhr: Pfarrassistent Hoffmann.
Abends 5 Uhr: Siehe Stadtkirche.

Samstag, den 26. Dezember (2. Weihnachtsfeiertag),
abends 7½ Uhr: Weihnachtsfeier der Vereinigung
konfirmierter Mädchen der Markusgemeinde.

Sonntag, den 27. Dezember, abends 8 Uhr: Weihnachtsfeier des Wartburgvereins im Markussaal,
Kirchstraße 9.

Katholische Gemeinde in Gießen.

Donnerstag, den 24. Dezember.

Nachmittags um 5 Uhr und abends um 8 Uhr: Gelegenheit zur hl. Beichte.

Abends 8 Uhr wird ein fremder Priester Beichte hören.

Freitag, den 25. Dezember.

Weihnachtsfest.

Vorm. von 5 Uhr an: Gelegenheit zur hl. Beichte.

Vorm. um 5 Uhr: Christmette.

Vorm. 6 Uhr: Heilige Messe.

Vorm. 7 Uhr: Heilige Messe.

Vorm. 8 Uhr: Austeilung der hl. Kommunion.

Vorm. 9 Uhr: Hochamt mit Predigt.

Vorm. 11 Uhr: Hl. Messe mit Predigt. Militärgottesdienst.

Nachmittags um 5 Uhr und abends um 8 Uhr: Gelegenheit zur hl. Beichte.

Nachm. 5½ Uhr: Feierliche Vesper mit Segen.

Diaspora.

In Hungen um 6 Uhr.

In Laubach um 10 Uhr.

Samstag, den 26. Dezember.

Fest des Hl. Stephanus.

Vorm. 6½ Uhr: Gelegenheit zur hl. Beichte.

Vorm. 7 Uhr: Die erste hl. Messe.

Vorm. 8 Uhr: Austeilung der hl. Kommunion.

Vorm. um 9 Uhr: Hochamt mit Predigt.

Vorm. 11 Uhr: Hl. Messe mit Predigt. Militärgottesdienst.

Nachmittags um 5 Uhr und abends um 8 Uhr: Gelegenheit zur heiligen Beichte.

Nachm. 5½ Uhr: Festandacht mit Segen.

Diaspora:

In Grünberg um 9½ Uhr.

In Lich um 9½ Uhr.

Sonntag, den 27. Dezember.

Sonntag nach Weihnachten.

Vorm. 6½ Uhr: Gelegenheit zur hl. Beichte.

Vorm. 7 Uhr: Die erste hl. Messe.

Vorm. um 8 Uhr: Austeilung der hl. Kommunion.

Vorm. 9 Uhr: Hochamt mit Predigt.

Vorm. 11 Uhr: Heilige Messe mit Predigt.

Nachmittags 5½ Uhr: Andacht.

Sammelt und spendet für unsere Schulter an Schulter mit der türkischen Streitmacht stehenden Brüder!

Weitab von den Grenzen des Vaterlandes steht eine beträchtliche Anzahl deutscher Kämpfer, um gemeinsam mit unseren osmanischen Waffenbrüdern auf den entfernten Schlachtfeldern für das Niederringen der gemeinsamen Feinde zu streiten, zu darben, und, wenn es sein muß, zu fallen. Auch dieser todesmutigen Landsleute wollen wir gedenken; auch ihnen das mitfühlende Herz und die spendende Hand nicht vorenthalten; auch sie alle sollen Anteil haben an den Zeichen der Liebe, die wir alltäglich in großen Mengen an unsere Braven zu Lande und zu Wasser hinausgehen lassen. Auch der Bund für freiwilligen Vaterlandsdienst hat die Zuführung von Liebesgaben nach der Türkei in die Hand genommen und wendet sich nun an Deutschlands Volk in Stadt und Land mit der Bitte, mitzuhelfen, auf das kein erreichbarer Teil unserer weitab von der Heimat ringenden Söhne und Brüder unbedacht bleibe.

Sendet uns Eure Gaben und wir werden für deren gewissenhafteste Zuführung sorgen.

Berlin W. 9, Potsdamer Platz, Bellevuestr. 21-22,

den 16. Dezember 1914.

Postcheckkonto: Berlin 20 879.

Verantwortlich: Albin Klein, Gießen.

Deutsche Hausfrauen!

Kauft nie wieder das englische Mondamin.

Besser ist Dr. Oetker's Gustin.

In Paketen zu 15, 30 und 60 Pfg. überall zu haben.

Billige, gute Nahrungsmittel

werden in jeder Familie gebraucht. Dazu gehören:

Oetker-Puddings aus Dr. Oetker's Puddingpulvern zu 10 Pfg. (3 Stück 25 Pfg.)

Rote Grütze aus Dr. Oetker's Rote Grützepulver zu 10 Pfg. (3 Stück 25 Pfg.)

Mehlspeisen und Suppen aus Dr. Oetker's **Gustin** in Paketen zu $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{3}$, $\frac{1}{4}$ Pfund, Preis 15, 30, 60 Pfg.
(Wie wieder das englische Mondamin! Besser ist Dr. Oetker's Gustin.)

Ohne Preiserhöhung in allen Geschäften zu haben.

Billig.

Nährhaft.

Wohlschmeckend.

Dauernde Freude



hat jeder, der ein **Superior-Rad** fährt. Dieses ist von bester Qualität u. im Preise außerordentlich billig. — Reich illustrierte Preisliste kostenlos. Hans Hartmann A.-G. Eisenach. Leistungsfähigstes Sporthaus der Branche.

Aufruf!

Als eine wichtige Aufgabe der Kriegsfürsorge hat sich die Schaffung von „Soldatenheimen“ erwiesen, die den in den Lazaretten verpflegten Verwundeten und den zu ihrer Erholung beurlaubten, aber auch sonstigen Angehörigen unseres Heeres während ihrer freien Zeit einen behaglichen Aufenthalt und Gelegenheit zum Lesen von Zeitungen, zum Spiel, Briefschreiben, gegenseitiger Aussprache und sonstiger Unterhaltung bieten sollen.

Auch für unsere Stadt ist mit Beginn der kälteren Jahreszeit, die einen längeren Aufenthalt im Freien nicht mehr gestattet, die Bereitstellung einer solchen Erholungsstätte besonders dringlich geworden.

Wir glauben in dem unteren Stockwerk des früheren „Cafe Ebel“ die geeigneten Räumlichkeiten gefunden zu haben und haben dort, mit dankenswerter Genehmigung des Garnisonkommandos, vor einigen Tagen ein

„Soldatenheim“ eröffnet,

das den Soldaten, insbesondere den Verwundeten und ihren Angehörigen täglich von 10 Uhr vorm. bis 8 1/2 Uhr abends offen stehen soll.

Freiwillige Helfer haben ihre dauernde Mitwirkung bereits zugesagt.

Angeichts der in die Augen fallenden Notwendigkeit eines solchen Heims für unsere braven Krieger, denen das Vaterland so unendlich viel zu verdanken hat, hoffen wir, keine Fehlbilte zu tun, wenn wir alle Kreise unserer Stadt auffordern, zur Bestreitung der nicht unerheblichen Kosten für Miete, Einrichtung und Unterhaltung des „Soldatenheims“ nach Kräften beizusteuern. Beiträge werden von der Geschäftsstelle der „Siegener Zeitung“ entgegengenommen.

Der Ausschuss für Errichtung eines Soldatenheims:

Beher, Delan; Büding, Landgerichtsdirektor i. P.; Friedberger, Stadtverordneter; Geh. Hofrat Professor Dr. Fromme; Justizrat Grünwald, Beigeordneter; Dr. Güngerich, Landgerichtspräsident; Geh. Hofrat Prof. Dr. Haupt, Univ.-Bibliotheksdirektor; Geh. Kommerzienrat Heichelheim; Dr. Hirschfeld, Provinzialrabbinder; Frau Professor Höhlbaum; Hofmann, Oberstaatsanwalt; Emil Hoff, Fabrikant; Frau Rechnungsrat Kalbfleisch; Keller, Oberbürgermeister; Prof. Dr. König, Lange, Buchdruckermeister; Frau Oberstleutnant Kaumann, Vorsitzende des Allgem. deutschen Frauenvereins D. G. Gießen; Dr. Sander, Provinzialrabbinder; Geh. Medizinalrat Prof. Dr. Semmer, Rektor der Landes-Universität; Wilhelm Schneider, Rentner; Dr. Schloffer, Geh. Kirchenrat; Schwabe, Garnisonsparrer; Oberstabsarzt Dr. Siegert, Lazarett-Direktor; Geheimrat Dr. Usinger, Provinzialdirektor; Wiener, Landgerichtsrat und Vorsitzender des Zweigvereins Gießen vom „Reten Kreuz“.

Sparsame Frauen

stricken nur Sternwolle deren Echtheit garantiert dieser Stern von Bahrenfeld

Matadorstern beste Schweißwollen-Strümpfe & Socken, nicht einlaufend nicht filzend.

Qualitäten: Stark-Extra-Mittel-Fein- (billigste) (beste)

Strickwollspinneri Altona-Bahrenfeld

Ochsena-Extrakt

würzt und kräftigt alle Suppen, Saucen und Gemüse in gleicher Weise, wie der englische Liebig-Fleisch-Extrakt. 1 Pfd. „Ochsena“ hat den Gebrauchswert von 10 Pfd. Rindfleisch. In den meisten Detailgeschäften per 1 Pfund 1.20 Mark, 1/2 Pfund 65 Pfg. käuflich. **Mohr & Co., G. m. b. H.** Altona-E.

Zigarren-Vertretung!

Ein seit langen Jahren in Hamburg u. Umgebung gut eingeführter Vertreter sucht noch eine leistungsfähige hier eingeführte Fabrik od. solche, die hier noch nicht vertreten ist als Vertretung zu übernehmen. Off. unt. O. 6092 beförd. die Anz. Vermittlung Helar. Eisler, Hamburg 3.

Spiritus-Mängellicht

MARLA brennt 3 mal so billig wie Petroleumlicht **Probelampe** ohne Kaufzwang Gebr. Lauterbach Berlin S. O. 389, Oranienstr. 183



Luhns Wasch-Extract mit Rotband Salm-Terp-Kern- u. Luhnit- u. Abrosin-Bergstein- Seife 10 Pf. Luhrs Seifen-Fabrik-Barmen

Geld gibt Personen jed. Stand, schnellstens, evtl. ohne Bürgschaft. Kautionszahlung gestattet. Jermier, Berlin, Großbeerstraße 9. Kostenlose Auskunftserteilung. Provision erst bei Auszahlung. Hypotheken- und Sparkassenbüchereibeteiligung.

Lazarett-Bettstellen und Zugfeder matrizen

alles aus Winkeleisen, ferner **Schondecken u. Auslegematrizen** liefert als eigene Fabrikate billigt

P. A. Rentrop, Altona i. W.

Hautleiden

entstehen durch unreine . . . können deshalb auch nur . . . innere Behandg. . . sich u. dauernd geheilt werden. Jetzt bin ich in der Lage Ihnen meinen herzlichsten Dank für Ihre wundervoll heilende Medizin die mich vollständig von dem schauderhaften Hautleiden befreit hat, voll und ganz zu sagen. **Witfab. Sichtung, München** (Bez. Halle.)

Die patentamtlich geschützten **Hauptpillen** sind in Gießen in der **Witfab. Sichtung** zu haben. — Verschendet auch nach Auswärts.

Geldpostkartons und Deltuch

liefert an Wiederverkäufer **M. S. Abt, Cassel,** Papier- und Pappenlager.

Ankauf-Verkauf

von **Altfein, Zumben, Knochen, Kupfer, Messing, Blei, Zink, Zinn, zc. Möbeln, Betten, Weiszeug, Gold- und Silberfachen Münzen und Antiquitäten.** **Konrad Rothberger, Gießen.**

Spanienhäute, Rote Sänger, zu verkauf. **Wolfstr. 10 II.**

10 Pfg. Kriegs-Verkaufsartikel

nach nicht im Handel. Muster G. 10 Pfg. Porto. **P. Repp & Co., Frankfurt a. M., Ranglestr. 53 p.**

Strickmaschinen

aller Systeme, m. M. 30-50 Anzahlung. Katal. frei. **P. Kirsch, Braunschweig.**

Maurer

sofort gesucht, Baustelle Bahnhof Alsfeld (Winterarbeit). **Baugeschäft S. Neuß, Friedberg.**

Metallbetten

an Private. Katal. frei. Holzrahmenmatrizen, Kinderbetten Eisenmöbelfabrik, **Eschl i. Ebber.**



IM THEATER

oder im Konzertsaal. Geben zum Schutz der Stimme nichts Angelegeneres als eine Schachtel **Wybert-Tabletten**. Erhältlich in allen Apotheken u. Drogerien. Preis der Originalschachtel 1 Mk.



Cognac Deutscher Cognac aus französischen Weinen **LANDAUER & MACHOLL HEILBRONN** Nur echt mit der Hammer-Schutzmarke. Überall erhältlich.

Was wissen Sie

von der neuen Waschmethode? Versuchen Sie Persil und Sie brauchen nie mehr ein anderes Waschmittel, denn Sie stehen sich besser mit Persil und sparen viel Kerger, Zeit, Arbeit und Geld! Überall erhältlich, nur lose, nur in Original-Paketen.



Persil das selbststränge Waschmittel **Der grosse Erfolg!** **HENKEL & Co., DÜSSELDORF.** Auch Fabrikanten der allerbesten **Henkel's Bleich-Soda.**

Für Kavaliere!

Neueinführung: **Salem Gold No. 5** in Metallkartons 20 Stück M 1.- **Orient Tabak- u. Cigarettenfabrik „Yenidze“, Dresden.** Inh. Hugo Zietz. **Trustfrei!**



Miele die erfolgreichste Zentrifuge **Wählen Sie diese und keine andere** Auf Wunsch 10 Jahre Garantie. Größte Spezialfabrik Deutschlands für Milch-Zentrifugen, Butter-Maschinen, Wasch-, Wring- und Mangel-Maschinen.

Für Händler!

Altbekannte Seifen-Fabrik bietet ihr hervorragendes, teils bestbekanntes **Bleichpulver** in 1/2 Pfund und 1/4 Pfund-Paket. äußerst billig an. Es ist dies der beste und billigste Ersatz für la Kernseife und sparsam im Gebrauch. Angebote unter Nr. 4991 an die Expedition d. Blattes.

Wollen Sie in Ihrem Berufe vorwärts?

Studieren Sie! — weitbekannt, heute unerreichteste Methode **Die landwirtschaftlichen Fachschulen** Handbücher zur Anleitung der Neulinge, die an landwirtschaftl. Fachschulen gelahrt werden, u. Vorbereitung zur Abschlussprüfung der entsprechenden Anzahl. — Inhalt: Ackerbau, Viehzucht, Pflanzenbau, landwirtschaftliche Betriebslehre und Verwaltung, Tierproduktion, landwirtschaftliche Chemie, Physik, Abstrakte, Naturgeschichte, Handel, Drogen, Fruchtsäfte, Geographie. Ausgabe A: Landwirtschaftsschule Ausgabe B: Ackerbauerschule Ausgabe C: Landwirtsch.-schule Winterschule Ausgabe D: Landwirtschaftliche Fachschule. Obige Schulen besorgen eine tüchtige Allgemein- und eine vorzügliche Fachausbildung zu verschaffen. Während der Inhalt der Bücher A dem jeweiligen Lehrstoff der Landwirtschaftsschule entspricht u. das durch die Studium erworbenes Zeugnis dieselben Berechtigungen gewährt wie die Vertretung nach der Obersekunda bzw. Lehranstalten, verschaffen die Werke B u. C die theoretischen Kenntnisse, die an einer Ackerbauerschule bzw. landwirtschaftlichen Winterschule gelehrt werden. Ausgabe D ist für solche bestimmt, die nur die rein landwirtschaftlichen Fächer bezeln wollen, um sich die nötigen Fachkenntnisse anzueignen. Auch durch das Studium einzelner oder Werke lernen sehr viele Abnehmer wertvolle Praktiker, ab und werden ihnen ihr angestrebtes Wissen, ihren eigenen einträglichen Stellung. **Der Einj.-Freiw., Das Abiturientenexamen, Das Gymnasium, Das Realgymn., Die Oberrealschule, Das Lyzeum, Der geb. Kaufmann.** Ausführl. Prospekt u. alle Details über bestanden. Probenfragen, die dem neuesten Studien der Methode Rustin abgelegt sind, gratis — Herkunftspreis 10 Pf. — Demnach monatliche Teilzahlungen — Bestellerischer Fortschrittsfortschritt. — Anstalts-Verordnungen, die auf dem neuesten Stande sind. **Bonnens & Co., Altona, Altona S. O.**

Geschäftsbücher liefert billigst und preiswert **Albin Klein, Gießen.**